

<b>NIEDERSCHRIFT</b>  Stadt Karlsruhe	Gremium:	15. Plenarsitzung <b>Gemeinderat</b>
	Termin:	29. September 2015, 15:30 Uhr
		Öffentlich
	Ort:	Südwerk-Bürgerzentrum Südstadt, Henriette-Obermüller-Straße 10, Karlsruhe
	Vorsitzende/r:	Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

30.

**Punkt 30 der Tagesordnung: Kommentierung von Karlsruher Kriegs-/Kriegerdenkmälern, die demokratischen Wertvorstellungen nicht entsprechen  
Antrag der Stadträtinnen Bettina Lisbach und Renate Rastätter, der Stadträte Michael Borner und Joshua Konrad (GRÜNE) sowie der GRÜNE-Gemeinderatsfraktion vom 4. August 2015  
Vorlage: 2015/0481**

**Beschluss:**

Kenntnisnahme der Antwort der Verwaltung und Weiterbehandlung im Kulturausschuss

**Abstimmungsergebnis:**

keine Abstimmung

**Der Vorsitzende** ruft Tagesordnungspunkt 30 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegende Stellungnahme der Verwaltung.

**Stadtrat Borner (GRÜNE):** Mit unserem Antrag zur Kommentierung von kritischen Kriegsdenkmälern wollen wir unsere Vergangenheit, unsere Geschichte nicht verdrängen oder gar vergessen. Die von uns beanstandeten Denkmäler sind Zeitzeugen von Epochen, in denen antidemokratisches Verhalten oder Kriegsverherrlichung durchaus gesellschaftsfähig waren. Da dieser Denkmäler aber heute immer noch in unserem Straßenbild stehen und stehen bleiben, wollen wir, dass diese Monumente eine neuerlichen geschichtlichen Betrachtung unterzogen werden. Dies wäre dann auch ein weiterer Baustein von Demokratie und Recht in der Stadt Karlsruhe. Ich möchte hier an das Ständehaus, an die Kommentierung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Straße der Demokratie, an den Platz der Grundrechte oder an die beiden höchsten Gerichte erinnern.

Wir freuen uns, dass die Stadt Karlsruhe ebenso die Notwendigkeit einer solchen Ergänzung sieht und unserem Anliegen positiv gegenüber steht. Der Beratung im Kulturausschuss sehen wir mit Spannung entgegen. Wir werden uns dort konstruktiv einbringen.

Es wäre ein großes Anliegen von uns, wenn die Kommentierungen spätestens bis 2018, dem 100. Jahrestag der Beendigung des 1. Weltkrieges, abgeschlossen wären.

**Stadtrat Dr. Käuflein (CDU):** Auch die CDU-Fraktion hält die Kommentierung von Denkmälern, die heutigen Wertvorstellungen nicht mehr entsprechen, für gut und richtig. Das steht überhaupt nicht zur Debatte.

Eine Kommentierung ist, wenn ich diese Zwischenbemerkung machen darf, besser, als eine Entfernung, die jetzt nicht von den Grünen, aber schon von anderen gefordert wurde. Ein Entfernen würde verunmöglichen, dass man sich damit auseinandersetzt. Es ist besser, die Denkmäler stehen zu lassen und zu kommentieren. Das ermöglicht eine Auseinandersetzung.

Die Antwort der Verwaltung verweist zu Recht darauf, dass ein Leitfaden zur Erinnerungskultur in Vorbereitung ist. Ich gehe davon aus, dass dieses Thema dort integriert werden wird. Dieser Leitfaden geht auf einen Antrag meiner Fraktion zurück.

Im übrigen haben wir - diese kritische Bemerkung muss ich bei allem Wohlwollen zu dem Antrag machen - im Kulturausschuss bereits über eine Kommentierung von Denkmälern gesprochen. Insofern bin ich ein wenig ratlos, ob es dieses Antrages überhaupt bedurft hätte. Wir werden auf jeden Fall im Kulturausschuss weiter darüber beraten.

**Stadträtin Ernemann (SPD):** Auch meine Fraktion begrüßt den Antrag der GRÜNE-Fraktion. Ob es eine Kommentierung sein muss oder eine sachliche Begleitung, das sei dahingestellt. Wir haben es im Kulturausschuss übrigens nicht näher besprochen. Kollege Schmidt wollte eine Kommentierung. Es ging darum, ob man die Deportation der Juden nach Gurs kommentiert, oder ob es letztlich die 35. Infanterie-Division ist. Eine Diskussion gab es da nicht. Aber ich freue mich jetzt, wenn wir das im Kulturausschuss noch einmal behandeln. Die Wege sind schon geebnet. Wir begrüßen auf jeden Fall die Antwort der Verwaltung.

**Stadtrat Høyem (FDP):** Wir wollen es auch gerne weiter diskutieren. Ich habe gehört, was Kollege Borner gesagt hat, dass die verschiedenen Generationen, die andere Auffassungen hatten als wir, auch ein Teil unserer Geschichte sind. Wir können all die Stalin- und all die Lenin-Skulpturen wegschmeißen - da tut man auch überall auf der Welt -, das ändert aber nichts, denn Stalin und Lenin waren hier. Die Geschichte ist nicht nur diese Skulpturen, die Geschichte ist, dass andere Generationen andere Auffassungen hatten als wir. Aber wir wollen dieses sehr gerne diskutieren.

**Der Vorsitzende:** Dann herrscht große Einigkeit, das im Kulturausschuss noch einmal aufzugreifen, verbunden mit einer möglichen Beauftragung.

In diesem Sinne können wir den Punkt abschließen.

Zur Beurkundung:  
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten -  
21. Oktober 2015